

# *Trend & Meinung*

*Demoskopie in Sachsen*



*Politflash Freistaat Sachsen*  
*Januar 2006*



**POLITFLASH**

**FREISTAAT SACHSEN**

Januar 2006

Bielefeld, Januar 2006

Torsten Schneider-Haase  
Johannes Huxoll

---

VORBEMERKUNG
--------------

Hiermit legt TNS Emnid Medien- und Sozialforschung im Auftrag des Freistaates Sachsen die Ergebnisse des Politflash Sachsen für das Frühjahr 2006 vor. Die Untersuchung ist als repräsentative Umfrage unter den Wahlberechtigten in Sachsen konzipiert. Die Untersuchung wurde telefonisch durchgeführt.

Konzeption, Datenerhebung und Analyse wurden von TNS Emnid durchgeführt. Die Feldarbeit fand vom 09.01. bis 13. 01. 2006 statt. Befragt wurden 1.000 Personen, repräsentativ für die wahlberechtigte Bevölkerung in Sachsen ab 18 Jahren.

Die Ergebnisse der Untersuchung basieren auf einer Zufallsstichprobe. Die mittlere Fehlertoleranz der Prozentwerte beträgt +/- 3 Prozentpunkte. Dies sollte bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden.

TNS Emnid  
im Januar 2006

Torsten Schneider Haase  
Johannes Huxoll

---

INHALTSVERZEICHNIS
--------------------

**I. Sachsen**

1. Zufriedenheit mit materiellen Lebensumständen	5
2. Zukünftige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Sachsen	7
3. Vergleich Sachsens mit anderen Regionen	8
4. Heimatverbundenheit	9
5. Verwaltungsreform	11
6. Neue Kreiseinteilung	12

**II. Fußballweltmeisterschaft**

7. Vorfreude auf die Spiele	14
8. Austragungsort Leipzig	15
9. Folgen für Sachsen	16

**III. Politik**

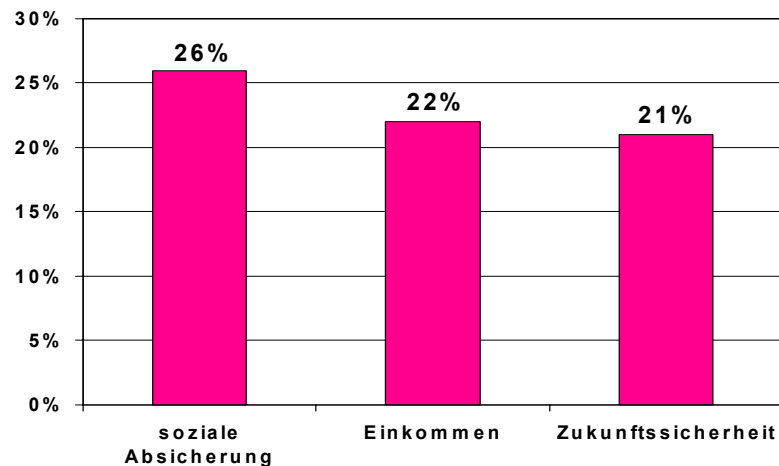
10. Politikvergleich Sachsen-Deutschland	18
11. Eigenschaftsprofil Georg Milbradts	19
12. Zustimmung zur Politik Milbradts	20
13. Verschuldungsverbot für Bund und Länder	21
14. Sonntagsfrage Landtagswahl	22
15. Vertrauen in Institutionen in Sachsen	24
16. Zustimmung zur CDU/SPD-Koalitionsregierung	25

**I. Sachsen**

1. Zufriedenheit mit materiellen Lebensumständen	5
2. Zukünftige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Sachsen	7
3. Vergleich Sachsens mit anderen Regionen	8
4. Heimatverbundenheit	9
5. Verwaltungsreform	11
6. Neue Kreiseinteilung	12

## Zufriedenheit mit materiellen Lebensumständen

(Top-Two Werte einer 5er Skala von 1 = „völlig zufrieden“ bis 5 = „überhaupt nicht zufrieden“)



**Frage:** Wie zufrieden sind Sie mit Ihren materiellen Lebensumständen? Bitte beurteilen Sie jeden der hier aufgeführten Sachverhalte auf einer Skala von '1' bis '5'. '1' bedeutet dabei "völlig zufrieden", '5' bedeutet "überhaupt nicht zufrieden". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

Zu Beginn der Umfrage wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, ihre Zufriedenheit mit zentralen Aspekten des Lebens auszudrücken: der „Zukunftssicherheit“, der „sozialen Absicherung“ und dem „Einkommen“. Sortiert man die Ergebnisse der Umfrage nach dem Antwortverhalten, so ergibt sich folgendes Bild:

Vier von zehn Sachsen (42%) sind mit ihrer „Zukunftssicherheit“ unzufrieden. Dies trifft vor allem auf die Bevölkerung unter 30 Jahren zu, die am Anfang ihres Erwerbslebens steht. Verrechnet man den Anteil der Zufriedenen (21%) mit dem Anteil der Unzufriedenen (42%), so ergibt sich ein negativer Saldo von -21.

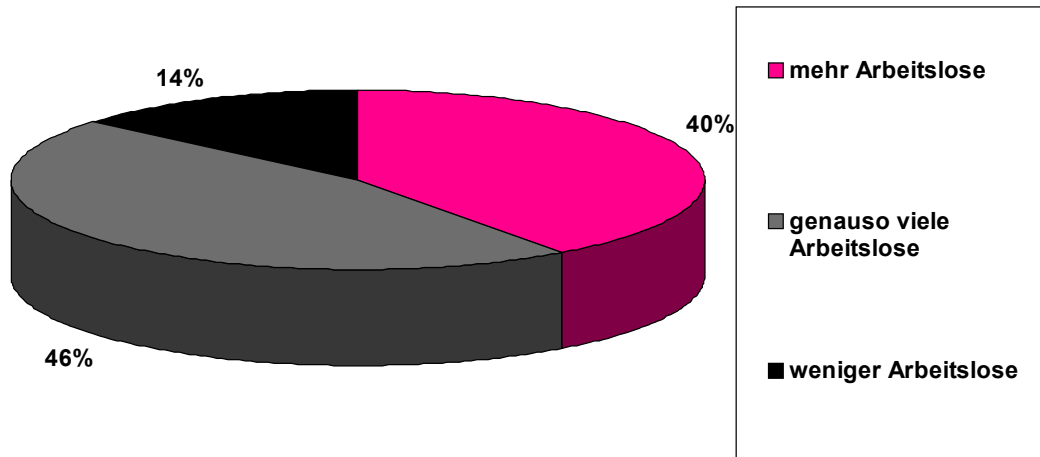
Relativ dazu wird der Bereich „Einkommen“ positiver beurteilt: Zwar ist auch hiermit nur jeder fünfte Sachse zufrieden (22%), ein Drittel (33%) unzufrieden und der Saldo somit ebenfalls negativ (-11) - aber gegenüber der „Zukunftssicherheit“ ist die Beurteilung hier etwas besser.

Am relativ zufriedensten sind die Bewohner Sachsens mit ihrer „sozialen Absicherung“ (26 %). Unter Verrechnung des Unzufriedenen (35 %) verbleibt aber auch hier ein negativer Saldo von – 9.

Vor allem jüngere Menschen erweisen sich in diesem Punkt als wenig zufrieden. So weist die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen im Saldo einen Wert von -24 auf. Im Gegensatz dazu beurteilen die Senioren die „soziale Absicherung“ als nahezu neutral (Saldo -2) – damit also deutlich positiver.

Unter Berücksichtigung der Parteianhängerschaft zeigt sich, dass mit allen drei Bereichen insbesondere die Anhänger der Linkspartei und der NPD unzufrieden sind. Die Unzufriedenheit mit zentralen Aspekten des Lebens steht mit dem Wahlverhalten also in einem messbaren Zusammenhang.

## Einschätzung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Sachsen



**Frage:** Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Arbeitslosigkeit in Sachsen entwickeln? Glauben Sie, dass wir in einem Jahr mehr Arbeitslose, genauso viele Arbeitslose oder weniger Arbeitslose haben werden?

Insgesamt werden die Aussichten zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit als schlecht angesehen. So erwarten aktuell 40 Prozent eine steigende Anzahl von Arbeitslosen in Sachsen, fast jeder Zweite den Erhalt des Status quo und 14 Prozent einen Rückgang.

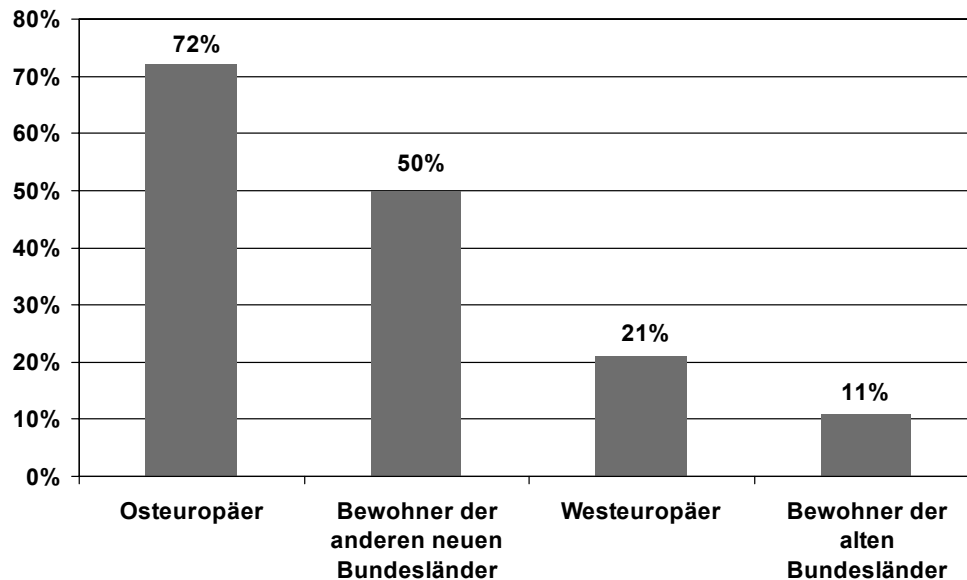
Diese insgesamt nach wie vor negative Einschätzung wird von allen Altersgruppen geteilt. Hinsichtlich der Parteipräferenz beurteilen die Anhänger der Grünen die wirtschaftlichen Aussichten am positivsten. Hier glauben immerhin 28 Prozent an weniger und nur 16 Prozent an mehr Arbeitslose in Sachsen in einem Jahr.

Wie bei der Einschätzung der Lebensaspekte ist auch bei der Einschätzung zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit die Gruppe der NPD-Anhänger am pessimistischsten: 84 Prozent sind der Auffassung, in einem Jahr werde es mehr Arbeitslose geben.



## Positionen der Sachsen im Vergleich zu Bewohnern anderer Regionen

(Top-Two Werte einer 5er Skala von 1 = „viel besser“ bis 5 = „viel schlechter“)



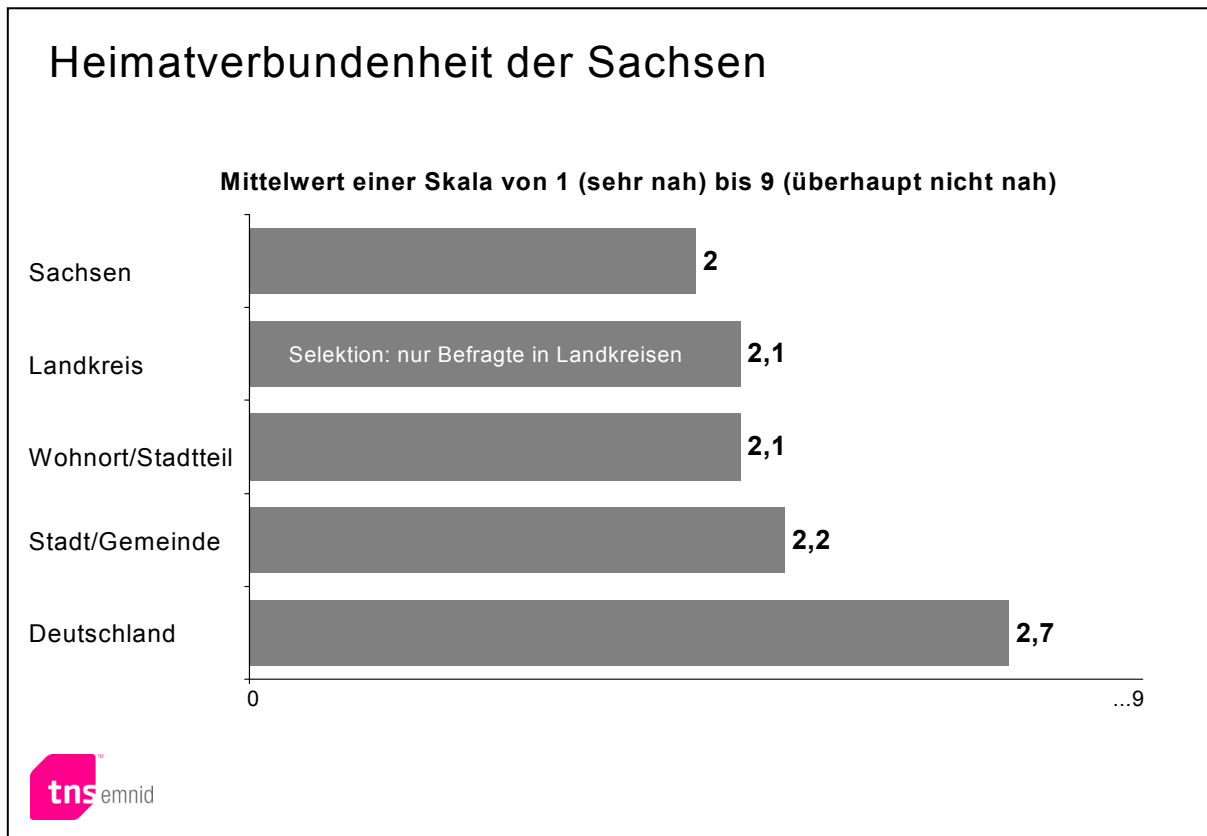
**Frage: Mal alles zusammengenommen: Was meinen Sie, wie stehen die Sachsen im Vergleich zu den Bewohnern anderer Regionen da?**

Trotz der eher pessimistischen Sichtweise der Sachsen, was die ökonomische Entwicklung, die soziale Absicherung und die Zukunftssicherheit betrifft, wird die Situation in Sachsen insgesamt besser als in den anderen neuen Bundesländern bewertet: Jeder Zweite beurteilt die Situation in Sachsen besser als in den anderen neuen Bundesländern, weitere 37 Prozent als zumindest „gleich“. Nur 10 Prozent beurteilen die Lage in Sachsen im Vergleich als schlechter – damit ergibt sich ein positiver Saldo von +40.

Im Vergleich zu den osteuropäischen Ländern erscheint den Sachsen die eigene Situation als noch besser (72 %).

Die aktuelle Situation in ihrem Land wird von den Sachsen zwar als ernst bezeichnet, im Vergleich mit anderen Transformationsgesellschaften aber durchaus als zufrieden

stellend bewertet. Nur im Vergleich zu Westeuropa oder den alten Bundesländern wird die Situation als schlechter eingeschätzt.



**Frage:** Mit seiner Heimat kann man sich mehr oder weniger verbunden fühlen. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 9, wie nah Sie den Regionen, die ich Ihnen gleich vorlesen werde, stehen? 1 bedeutet, dass Sie dieser Region sehr nah stehen, 9 bedeutet, dass Sie dieser Region überhaupt nicht nahe stehen. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

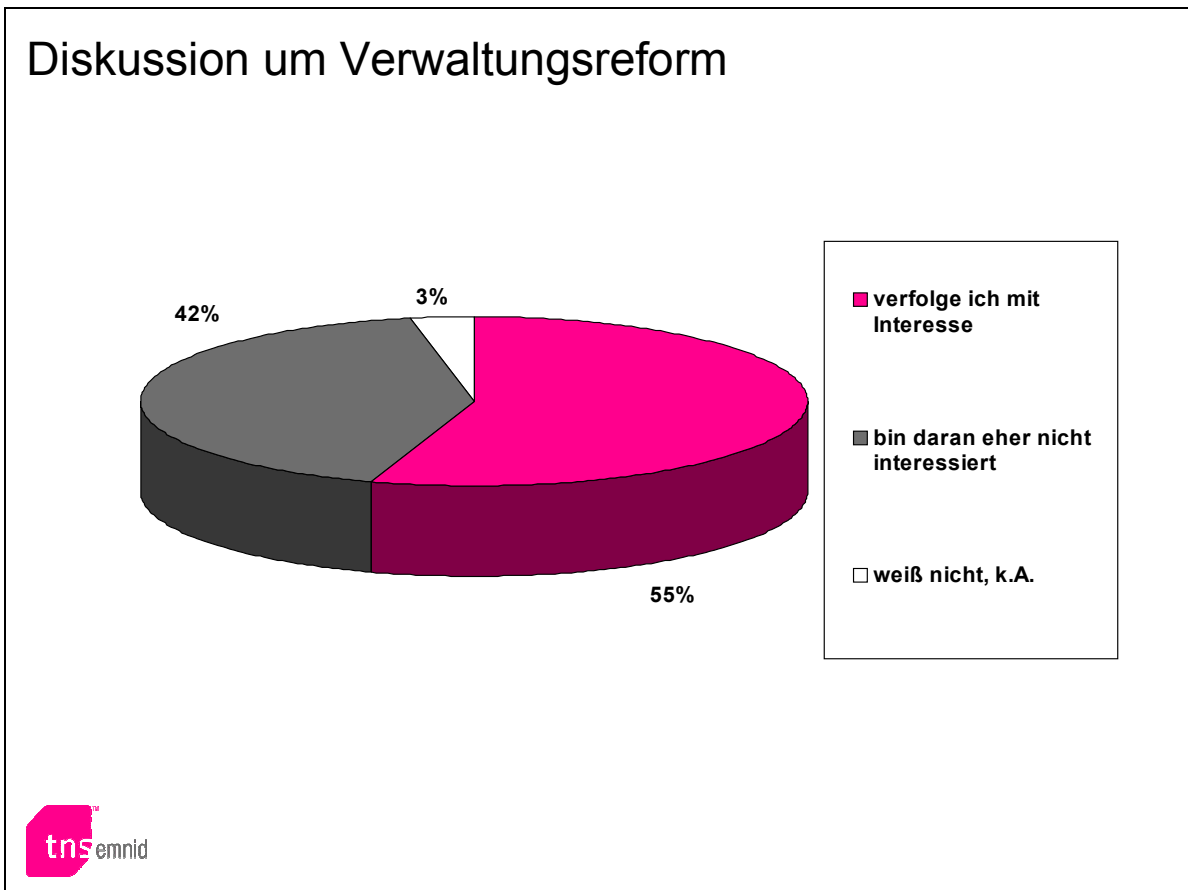
Die Bewohner des Freistaates Sachsen weisen insgesamt eine hohe Heimatverbundenheit auf. Alle in der Grafik dargestellten Mittelwerte liegen deutlich unter dem Skalenmittelwert von 5.

Am nächsten steht den Sachsen das eigene Bundesland. Die Identifikation der Sachsen mit „Sachsen“ ist damit am größten. Es folgt die Identifikation mit dem Landkreis, dem Wohnort und der Gemeinde

Deutlich abgeschlagen erweist sich die Identifikation mit Deutschland.

Allgemein zeigt sich ein negativer Zusammenhang zwischen Schulbildung und Heimatverbundenheit: mit steigender Schulbildung sinkt tendenziell die regionale und nationale Identifikation. Gleichzeitig zeigen sich jene, die für einen Neuzuschnitt der Kreise sind (vgl. Grafik weiter unten), weniger „heimatverbunden“ als die Kritiker.

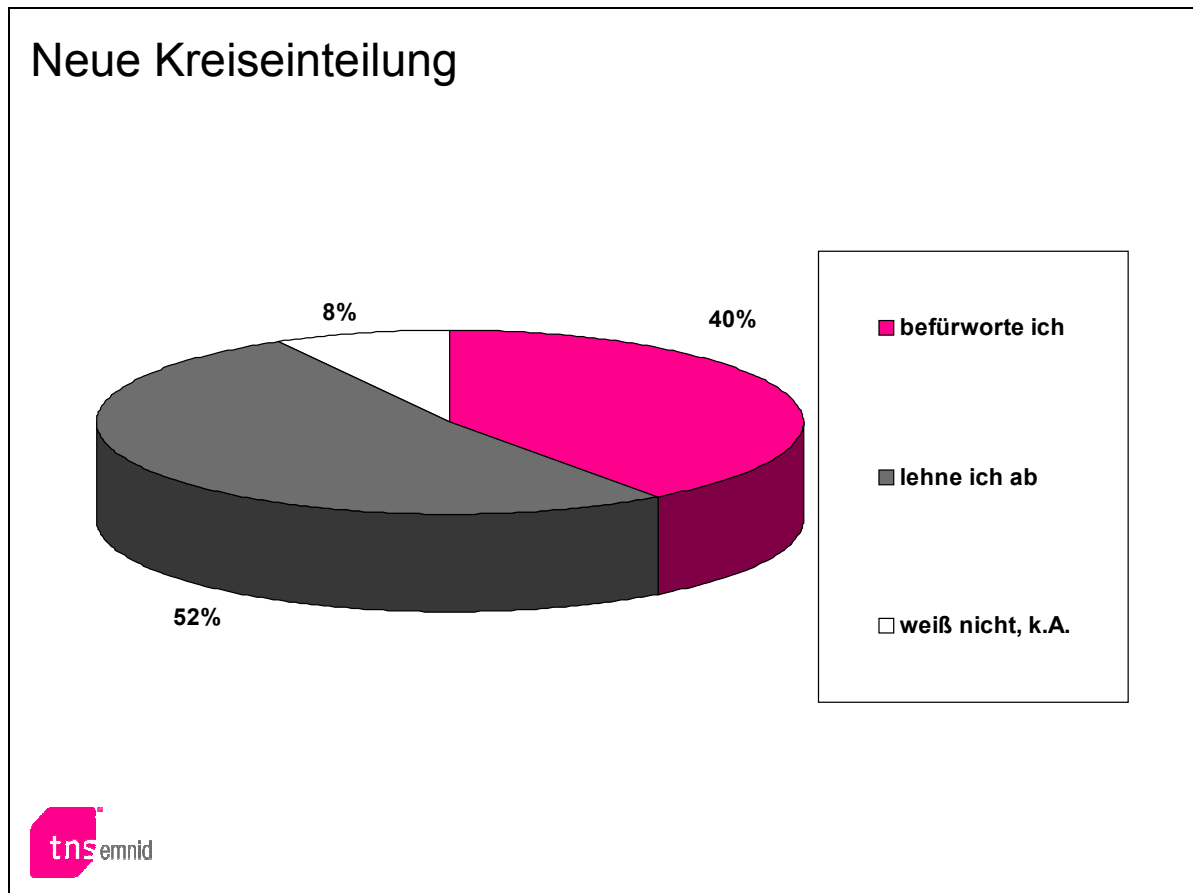
Ein interessanter politischer Aspekt: Die Anhänger der Union zeigen sich betont heimatverbunden (Mittelwert von 1.6 für „Sachsen“ und 2.1 für „Deutschland“), gefolgt von den Anhängern der PDS.



**Frage:** Um trotz abnehmender Bevölkerung in Sachsen weiterhin Verwaltungsdienstleistungen nah am Bürger anbieten zu können, wird darüber diskutiert, den Kreisen und kreisfreien Städten mehr Verantwortungen zu übertragen. Verfolgen Sie diese Diskussion um die sogenannte Verwaltungs- und Funktionalreform in Sachsen mit Interesse oder sind Sie daran eher nicht interessiert?

Die Diskussion um die Verwaltungsreform verfolgt man in Sachsen mehrheitlich mit Interesse. Allerdings muss hier zwischen den verschiedenen Altersgruppen unterschieden werden. So ist das Interesse der jüngeren Befragten als eher gering einzustufen. Insbesondere die unter 30-Jährigen zeigen bezüglich dieser Thematik weitgehendes Desinteresse.

Bei Befürwortern und Kritikern einer neuen Kreiseinteilung (siehe Grafik unten) ist das Interesse an der Reform nahezu identisch.



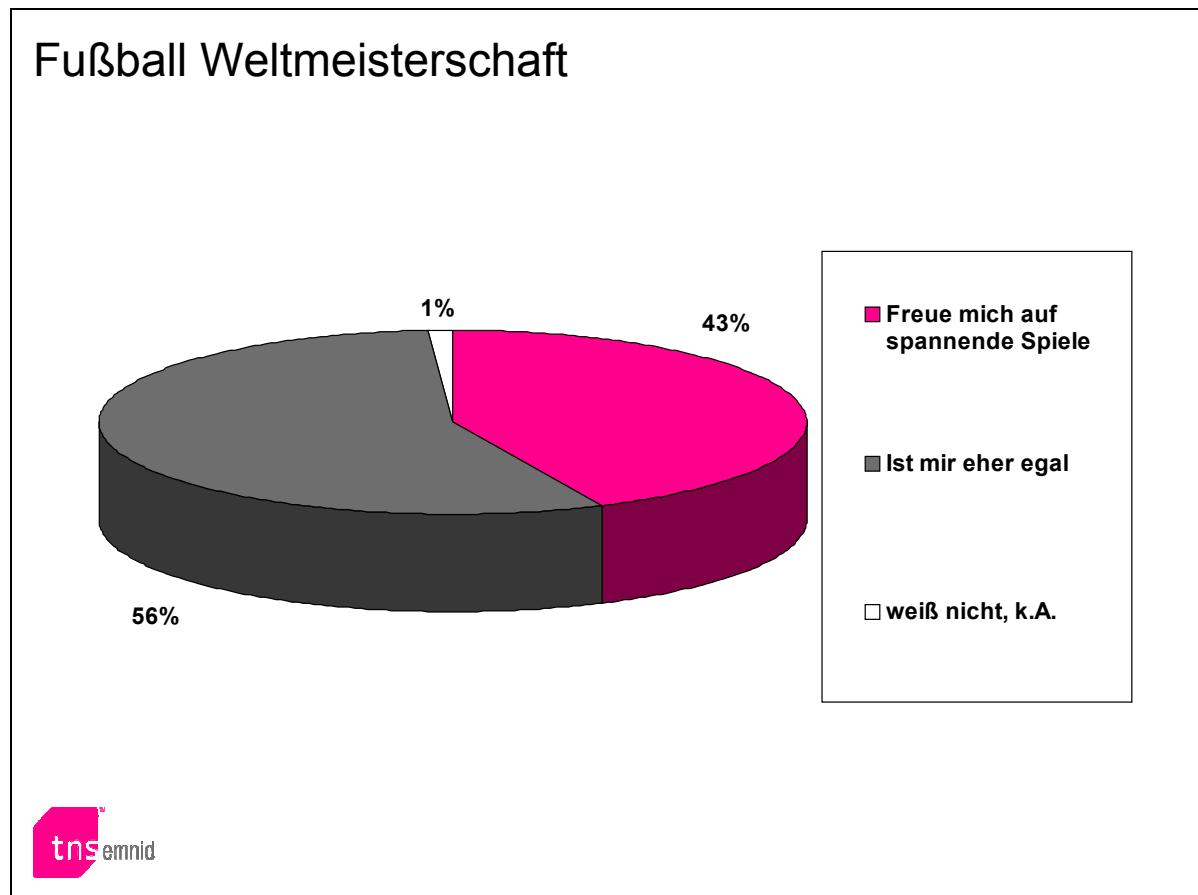
**Frage:** Die bisherigen 22 Landkreise und sieben kreisfreien Städte bringen für eine Übertragung weiterer Verwaltungsaufgaben zum Teil nicht die notwendige Leistungs- und Verwaltungskraft mit. Durch die Bildung von weniger und damit größeren Kreisen mit größerer Einwohnerzahl könnte dies aber erreicht werden. Befürworten Sie vor diesem Hintergrund eine Änderung der Kreiseinteilung, auch wenn danach Ihr eigener Kreis in seinem bisherigen Zuschnitt nicht mehr existieren würde, oder lehnen Sie eine solche Änderung der Kreiseinteilung ab?

Fast jeder Zweite lehnt eine Änderung der Kreiseinteilung ab, wenn der eigene Kreis danach in seinem bisherigen Zuschnitt nicht mehr existieren würde. Einzig in der Gruppe der unter 25-Jährigen zeigt sich zumindest jeder Zweite von dieser Idee überzeugt.

Bezüglich der Parteipräferenz zeigen sich größere Unterschiede. Vor allem SPD-Anhänger können sich mit einer neuen Kreiseinteilung anfreunden, sind innerhalb dieser Gruppe doch 53% dafür und nur 27% dagegen (Saldo +26). Bei den Anhängern der Union halten sich Befürworter und Kritiker die Waage (48:47). Gegner einer neuen Kreiseinteilung finden sich vor allem unter den Anhängern der Linkspartei (62 %) und den Nichtwählern (59%).

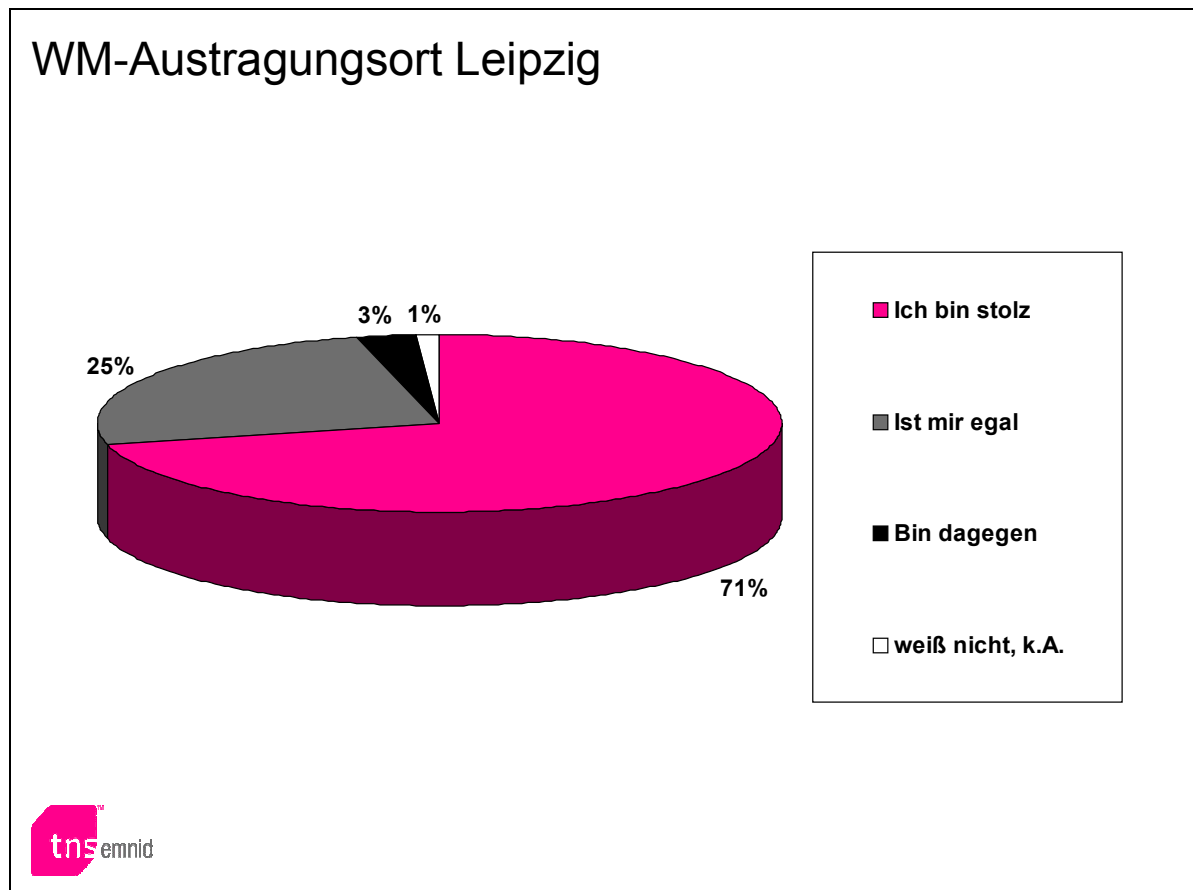
**II. Fußballweltmeisterschaft**

7. Vorfreude auf die Spiele	14
8. Austragungsort Leipzig	15
9. Folgen für Sachsen	16



**Frage:** 2006 findet in Deutschland die Fußballweltmeisterschaft statt. Freuen Sie sich auf spannende Spiele oder ist Ihnen die Weltmeisterschaft eher egal?

Mehr als der Hälfte der Sachsen ist die Fußballweltmeisterschaft egal. Lediglich die 18- bis 24-Jährigen freuen sich mehrheitlich auf spannende Spiele (55 %). Die Begeisterung für die Spiele hält sich vor allem bei der weiblichen Bevölkerung in Grenzen (62 % „egal“).



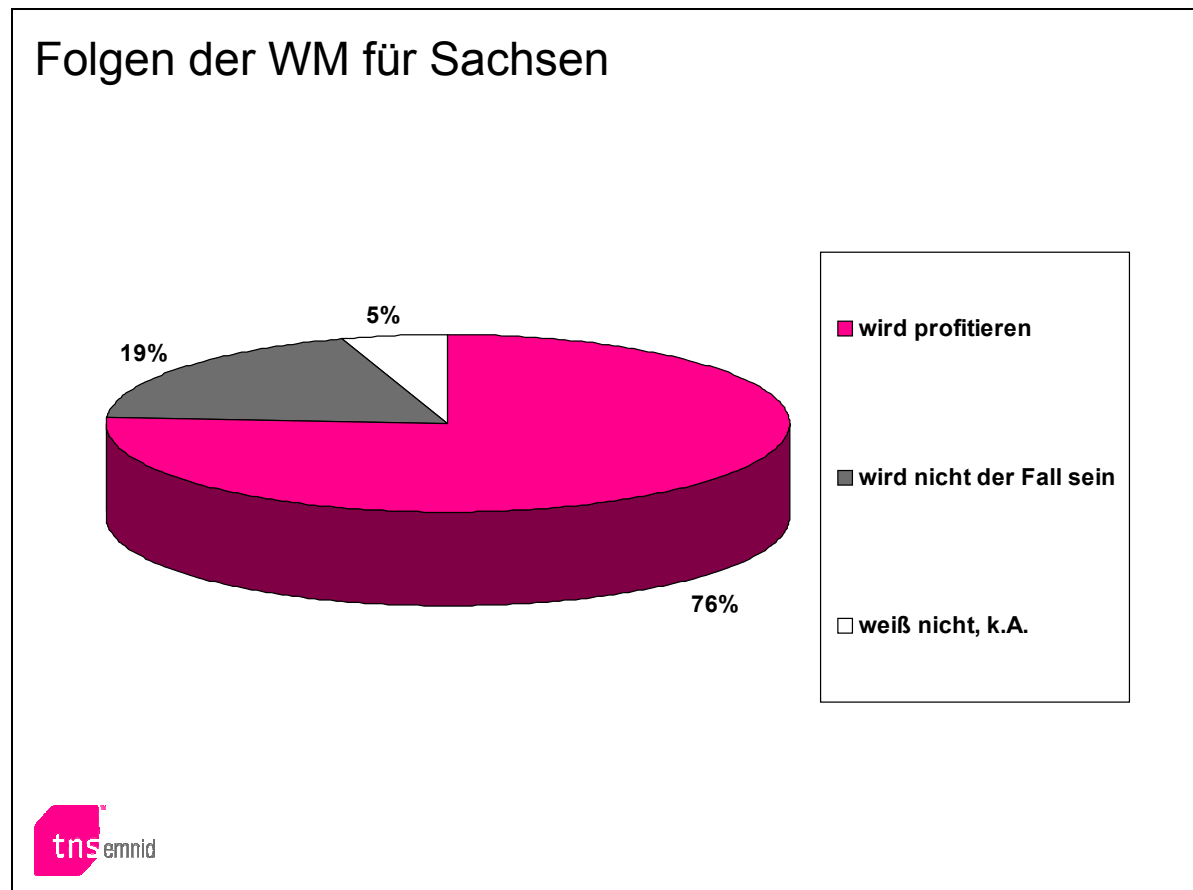
**Frage:** Die Stadt Leipzig ist als einzige ostdeutsche Stadt Gastgeber für Spiele der Fußballweltmeisterschaft 2006. Welche der folgenden Aussagen trifft Ihre persönliche Einstellung am besten?

Anders ist die Lage, wenn es um die Einstellung zur Austragung von WM-Spielen in Leipzig geht. Fast drei Viertel aller Befragten sind „stolz, dass eine sächsische Stadt Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft ist.“ Einem Viertel ist dies egal. Nur drei Prozent sind gegen WM-Spiele in Leipzig.

Dabei sind die Bewohner der Region Chemnitz (71 %) und Dresden (69 %) fast genauso stolz auf Leipzig als Austragungsort wie die Bewohner der Region Leipzig selbst (74 %).

Einen großen Unterschied in der Beurteilung gibt es hingegen zwischen Fußballinteressierten und –desinteressierten: Während 90 Prozent der Fußballanhänger stolz darauf sind, dass eine sächsische Stadt WM-Austragungsort ist, sind es bei den Nichtinteressierten „nur“ 57 Prozent.





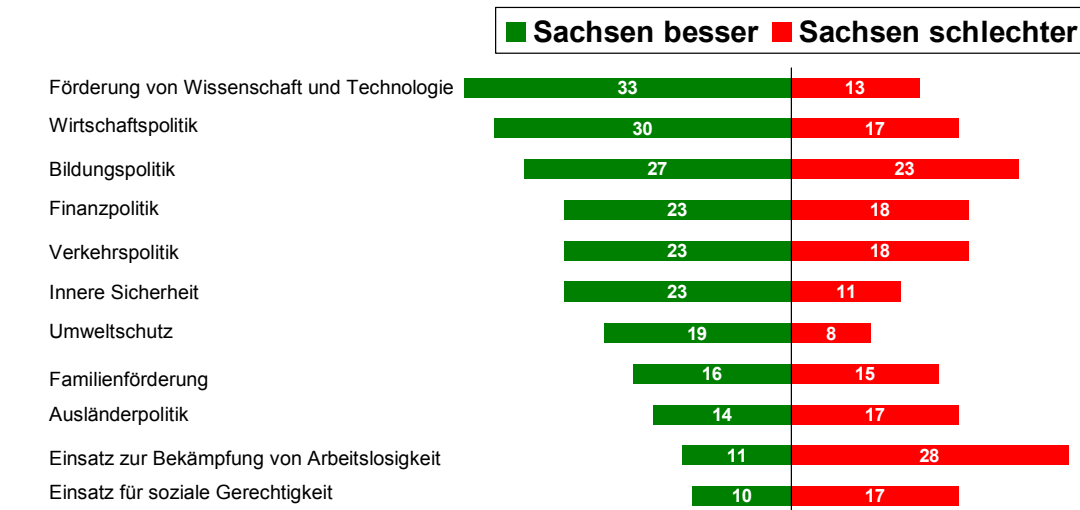
**Frage:** Zu den Spielen werden Mannschaften und Fans aus aller Welt erwartet. Was ist Ihre Meinung: Wird Sachsen von der Weltmeisterschaft insgesamt profitieren oder wird dies nicht der Fall sein?

Eine große Mehrheit (76%) erwartet einen positiven Nutzen der Fußballweltmeisterschaft für Sachsen. Die Bewohner der Region Leipzig sind dabei besonders optimistisch (79 %).

**III. Politik**

10.	Politikvergleich Sachsen-Deutschland	18
11.	Eigenschaftsprofil Georg Milbradts	19
12.	Zustimmung zur Politik Milbradts	20
13.	Verschuldungsverbot für Bund und Länder	21
14.	Sonntagsfrage Landtagswahl	22
15.	Vertrauen in Institutionen in Sachsen	24
16.	Zustimmung zur CDU/SPD-Koalitionsregierung	25

## Politikvergleich zwischen Sachsen und Deutschland

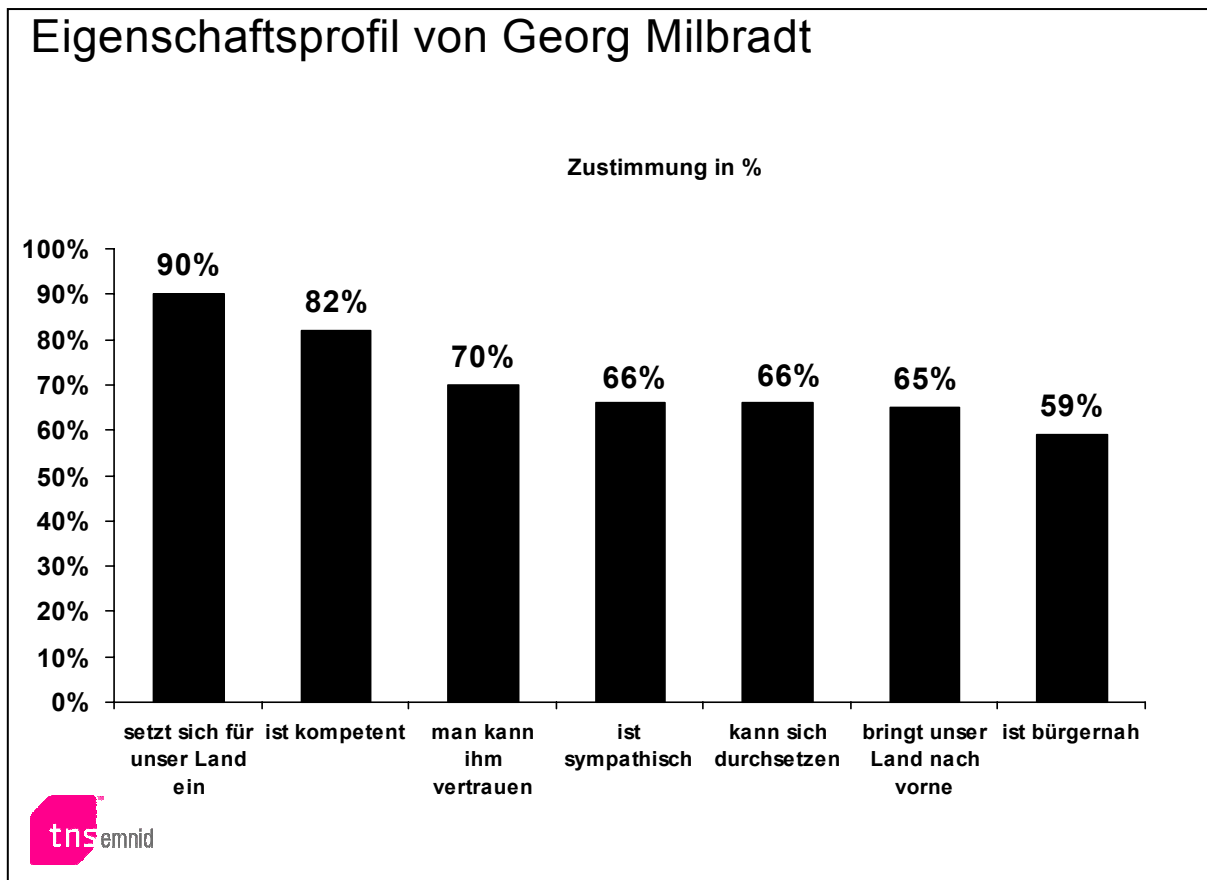


**Frage:** Jetzt interessiert uns, wie zufrieden Sie mit der Politik der sächsischen Staatsregierung sind, wenn Sie diese mal mit der Bundespolitik vergleichen. Dazu lese ich Ihnen jetzt einige Politikfelder vor. Sagen Sie mir bitte, ob Sie die Politik der sächsischen Staatsregierung für besser, gleich oder schlechter als die im Bund halten.

Um die Lesbarkeit der Grafik möglichst einfach zu halten, werden nur die Anteile der Befragten berichtet, die die Politik in Sachsen für dezidiert besser oder schlechter als auf Bundesebene halten. Auf die Darstellung des hohen Anteils an Unentschiedenen wurde verzichtet, er ergibt sich rechnerisch aus der Differenz zu 100 Prozent.

Am besten steht Sachsen bei der „Förderung von Wissenschaft und Technologie“ da, wie der Saldo von +20 zeigt. Auch in der „Wirtschaftspolitik“ (Saldo +13) und der „inneren Sicherheit“ (Saldo +12) ist die Politik in Sachsen nach Ansicht seiner Bewohner relativ besser als auf Bundesebene. Als betont schlechter wird hingegen die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angesehen (Saldo – 17).

Insgesamt betrachtet wird die Politik in Sachsen im Vergleich zur Bundesebene zumeist als besser oder zumindest „gleich“ beurteilt.



**Frage:** Wie würden Sie den Ministerpräsidenten von Sachsen, Georg Milbradt, einschätzen. Sagen Sie mir bitte zu jeder Eigenschaft, ob diese auf Georg Milbradt zutrifft.

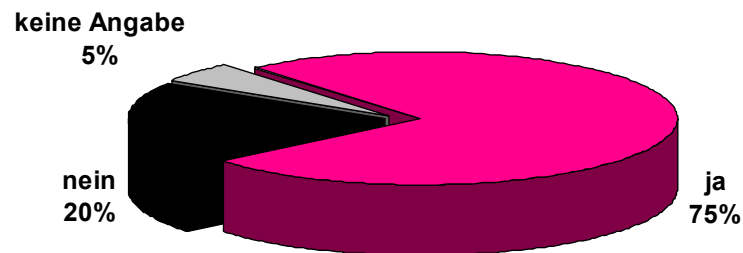
Der sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt wird von den Sachsen in einem positiven Licht gesehen.

Neun von zehn Sachsen sagen, der sächsische Ministerpräsident „setzt sich für unser Land ein“, mehr als acht von zehn sagen, Milbradt „ist kompetent“.

Lediglich bei der „Bürgernähe“ liegen die Anteilswerte knapp unter 60 Prozent.

Die Anhänger aller Parteien beurteilen die Eigenschaften Georg Milbradts in nahezu allen Bereichen mehrheitlich positiv. Nur seitens der NPD-Anhänger liegt die Zustimmung zu seinen Eigenschaften in fast allen Punkten bei unter 50 Prozent.

## Zustimmung zur Politik Georg Milbradts



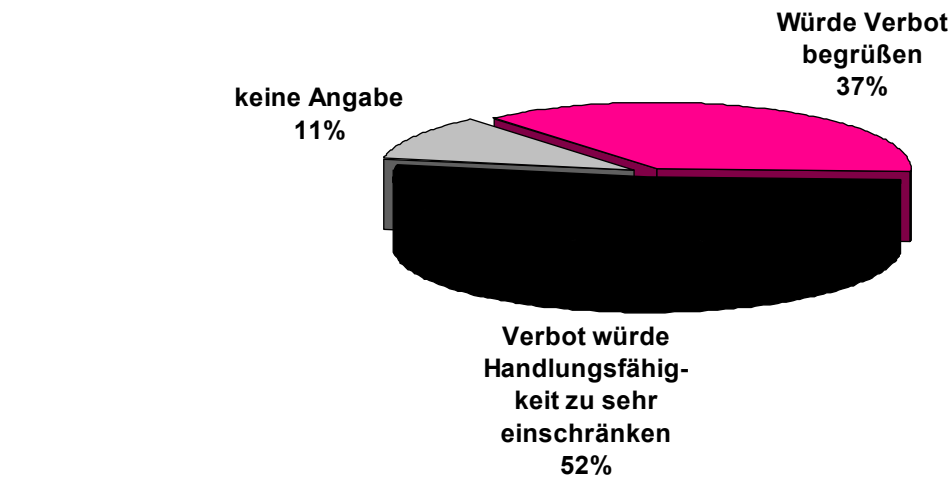
**Frage:** Sind Sie mit der Politik von Georg Milbradt im Großen und Ganzen einverstanden oder nicht?

Die positiven Einschätzungen Georg Milbradts stehen im Einklang mit der grundsätzlichen Zufriedenheit der Sachsen mit der Politik ihres Ministerpräsidenten. Diese genießt eine Zustimmung von drei Vierteln der sächsischen Bevölkerung.

Wie zu erwarten, genießt Milbradt die größte Zustimmung bei den CDU-Anhängern. Hier sind gar 92 Prozent im Großen und Ganzen mit seiner Politik zufrieden. Bei den Anhängern der SPD sind es immerhin 77 Prozent.

Auch hier sind es nur die Anhänger des NPD, die mehrheitlich mit der Arbeit des Ministerpräsidenten unzufrieden sind.

## Einschätzung eines Verschuldungsverbot für Bund und Länder

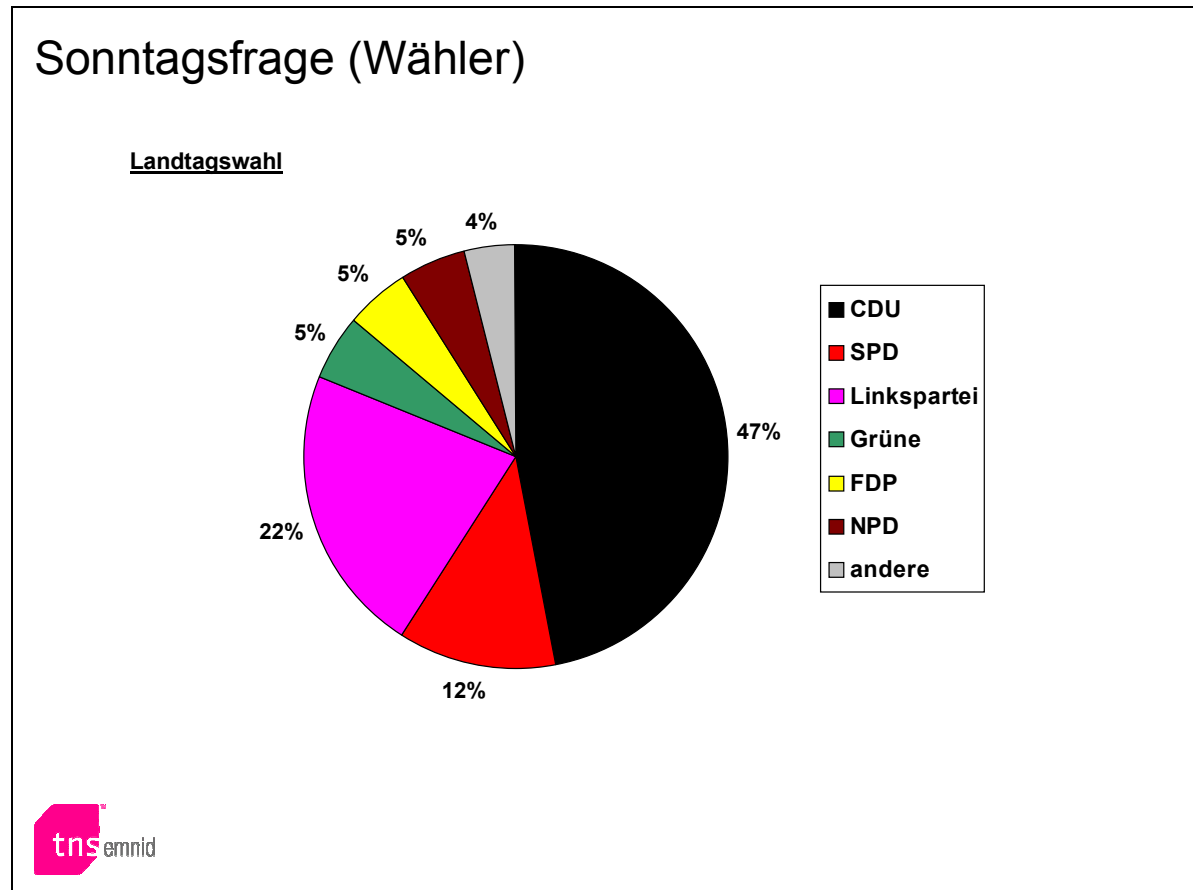


**Frage:** Es ist vorgeschlagen worden Bund, Ländern und Gemeinden die Aufnahme neuer Kredite zu untersagen. Dazu könnten das Grundgesetz und die Länderverfassungen um ein Verschuldungsverbot ergänzt werden. Würden Sie ein solches Verbot begrüßen oder glauben Sie, dass es die Handlungsfähigkeit des Staates zu sehr einschränken würde?

Jeder Zweite fände ein Verschuldungsverbot des Staates zu einschränkend.

Unterscheidet man die Antworten nach Altersklassen, so ist zu erkennen, dass jüngere Sachsen einem solchen Verbot weniger kritisch gegenüber stehen, als ältere Bewohner, obwohl ökonomisch gesehen die künftigen Generationen für die Verschuldung von heute aufkommen müssen.

Einzig die Anhänger der FDP würden ein solches Verbot begrüßen. Die Anhänger aller anderen Parteien lehnen es ab, insbesondere auch die Anhänger der beiden Regierungsparteien CDU (54 %) und SPD (56 %).



**Frage:** Angenommen, am nächsten Sonntag wären wieder sächsische Landtagswahlen: Welche Partei würden Sie da wählen?

Hätten im Januar 2006 in Sachsen Landtagswahlen stattgefunden, so hätte die sächsische CDU 47 Prozent der Stimmen erhalten (+6 im Verhältnis zur letzten Landtagswahl), die SPD 12 Prozent (+2).

Damit würde die Koalitionsregierung aus CDU und SPD auf eine gefestigte Mehrheit im Parlament zurückgreifen können.

Die Grünen (+/-0) und FDP (-1) müssten um einen Einzug ins Parlament bangen. Dies gilt auch für die NPD: Sie erreicht aktuell 5 Prozent und damit deutlich weniger als bei der letzten Landtagswahl (-4).

Die Linkspartei erhielte 22 Prozent und wäre damit schwächer als die PDS bei der letzten Landtagswahl (-2), allerdings wäre sie die mit Abstand zweitstärkste Kraft in Sachsen.

Unterscheidet man das Ergebnis der Sonntagsfrage nach verschiedenen soziodemografischen Untergruppen, so ergeben sich einige interessante Erkenntnisse.

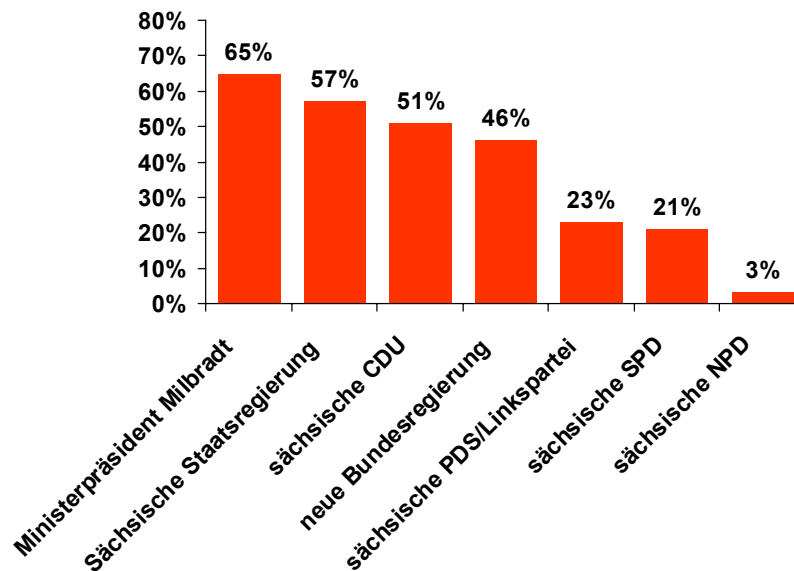
Die CDU wird überproportional von der Bevölkerung ab 30 Jahren gewählt, wobei sie in allen Altersgruppen die stärkste Partei ist. Die Linkspartei punktet insbesondere bei den älteren Wählern über 65 Jahren, wo sie 33 Prozent wählen würden.

Ein dezidiert jugendliches Profil hat die NPD: 16 Prozent der unter 25-Jährigen Wähler würden diese Partei wählen, gleichzeitig wählen 13 Prozent der erwerbslosen Wähler die NPD, sowie 10 Prozent der Wähler aus Haushalten mit niedrigem Einkommen. Auch erweist sich die NPD als Partei, die hauptsächlich von Männern gewählt wird (9 % der männlichen Wähler, aber nur 1 % der Wählerinnen wählen die NPD).



## Vertrauen in Institutionen in Sachsen

(Top-Two Werte einer 4er Skala von 1 = „sehr großes Vertrauen“ bis 4 = „kein Vertrauen“)



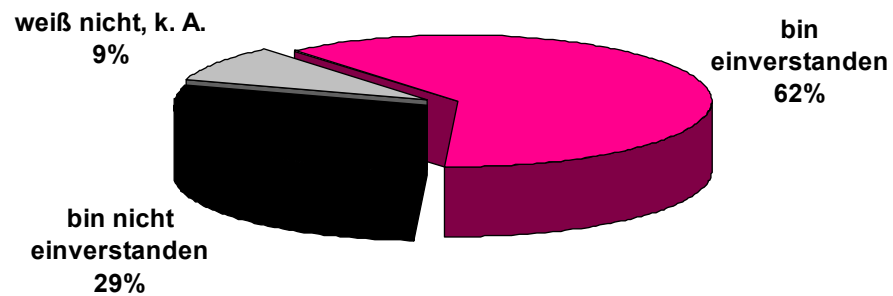
**Frage:** Wem vertrauen Sie, wenn es um die Politik hier in Sachsen geht? Sagen Sie mir bitte zu jeder Institution, ob Sie sehr großes, eher großes, eher geringes, oder kein Vertrauen in sie haben.

Von den politischen Institutionen vertrauen die Sachsen vor allem Ministerpräsident Georg Milbradt (65 %). Damit besitzt der Ministerpräsident ein größeres Vertrauen als die sächsische Staatsregierung mit 57 Prozent. Diese wird jedoch wiederum besser beurteilt als die neue Bundesregierung (46 %).

Während die mehrheitlich positive Bewertung, abgesehen von den Anhängern der Linkspartei und der NPD, parteiübergreifend erfolgt, erfolgt die Beurteilung der einzelnen Parteien entsprechend der politischen Lager.

Größtes Vertrauen unter ihren Wählern besitzt die CDU (92 %), gefolgt von der Linkspartei (88%) und der SPD (85%). Die Wähler der NPD sind mit der Arbeit ihrer Partei nur zu 48 Prozent zufrieden – der schwächste Wert überhaupt.

## Zustimmung zur Politik der CDU/SPD-Koalitionsregierung in Sachsen



**Frage:** Und sind Sie mit der Politik der CDU/SPD-Koalitionsregierung hier in Sachsen im Großen und Ganzen einverstanden oder nicht?

Fragt man die Sachsen nach der Zustimmung zur Koalitionsregierung von CDU und SPD, so ergibt sich ein relativ positives Bild. Über 60 Prozent aller Befragten drücken ihre Zufriedenheit mit der aktuellen Regierung aus. Allerdings: mit der Politik von Georg Milbradt waren 75 Prozent einverstanden.

Vergleicht man das Urteil der Anhänger der beiden Regierungsparteien, so sind zwar 91 Prozent der Unionsanhänger zufrieden mit der Regierung in Sachsen, aber nur 62 Prozent der SPD-Wähler.